

Gewässerschonende Unkrautbekämpfungsstrategien in Mais und Sojabohne

Bei Mais und Sojabohne spielt die Unkrautregulierung in der Kulturführung eine wichtige Rolle und gibt oftmals den Ausschlag über Erfolg oder Misserfolg.

ING. CHRISTOPH ÖMER,
DI SEBASTIAN FRIEDL-HAUBNER

Zu der pflanzenbaulichen Herausforderung kommt, dass Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Terbutylazin in Wasserschutz- und Schongebieten nicht eingesetzt werden dürfen. Im ÖPUL 2015 gibt es ebenfalls Einschränkungen bei der Teilnahme an der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen (Grundwasser 2020)“ auf Flächen im Projektgebiet. Die Verbote gelten für die Wirkstoffe s-Metolachlor, Chlorthalozoxon, Terbutylazin, Metazachlor und Bentazon bei den Kulturen Soja, Mais, Zuckerrübe und Raps. Neben diesen verpflichtenden Einschränkungen und Verboten wird empfohlen, auch im weiteren Zustrombereich von Brunnenanlagen auf diese Wirkstoffe zu verzichten. Neben den sensiblen Bereichen der Trinkwasserversorgungsanlagen muss auch im Bereich der Oberflächengewässer besondere Vorsicht gelten. Die Abstandsauflagen laut Produktbeschreibung sind entsprechend einzuhalten. Pufferstreifen und spezielle Regeln auf abtragsgefährdeten Flächen sind zu berücksichtigen. Auf der Verpackung des jeweiligen Produktes und im Pflanzenschutz-



Hacken bei Mais und Soja stellt auf abtragsgefährdeten Flächen ein hohes Erosionsrisiko dar.

FOTOS: BWSB/ÖMER



Sojabohnenstandorte mit Schwarzem Nachtschatten bedürfen besonderer Beachtung.

mittelregister (psregister.baes.gv.at) sind die Ausbringungsbestimmungen nachzulesen. Auf „abtragsgefährdeten Flächen“ stellen alle getroffenen Erosionsschutzmaßnahmen auch wirksame Maßnahmen zur Verhinderung von Pflanzenschutzmitteleinträgen in Gewässer dar. Beim Einsatz von Hackgeräten in Reihenkulturen müssen Maßnahmen zur Vermeidung von Bodenabtrag getroffen werden. Dazu ist eine umfassende Beschäftigung mit diesem Thema notwendig. Das fängt an bei einer entsprechenden Fruchtfolge- und Zwischenfruchtplanung. Eine Hackmaßnahme muss zum optimalen Zeitpunkt mit standortangepasster Einstellung erfolgen.

Mais

Der im Mais eingesetzte Wirkstoff Terbutylazin und dessen Abbauprodukte

sind immer wieder in Wasseruntersuchungen nachweisbar. Als Reaktion auf diesen Umstand haben alle Produkte, die diesen Wirkstoff enthalten, die Auflage „Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten“. Eine aktuelle Karte der Wasserschutz- und Schongebiete ist im Internet im Geoinformationssystem des Landes Oberösterreich <http://doris.ooe.gv.at/> unter der Fachkarte Wasser & Geologie abrufbar. Mittlerweile werden viele terbutylazinfreie Alternativen angeboten, daher wird empfohlen, generell auf den Wirkstoff zu verzichten.

Soja

Durch die enge Palette an Herbiziden in der Sojabohne ist es wichtig, sich mit dem Thema Unkrautregulierung intensiver auseinanderzusetzen. Neben dem Thema Herbizidwahl sollte

das Augenmerk auch auf die Fruchtfolge, die Standort- und Bodenverhältnisse, die Bodenbearbeitung und die Sortenwahl gelegt werden. Die Kontrolle von gesetzten Herbizidmaßnahmen ist unerlässlich. Standorte mit Problemunkräutern (zB. Schwarzer Nachtschatten, Samtpappel, Ackerkratzdistel etc.) müssen besonders kontrolliert werden. Oftmals sind auf diesen Flächen gesonderte Strategien erforderlich. Bei der Ausbringung von Bodenherbiziden (zB. Artist, Spectrum Plus, Stomp Aqua) ist für eine ausreichende Wirkung genügend Feuchtigkeit entscheidend. Bei nicht ausreichender Wirkung ist eine Korrektur mit Harmony SX, Pulsar 40 oder gräserwirksamen Herbiziden möglich.

⇒ Nähere Informationen sind bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ: 050 6902 1426, www.bwsb.at erhältlich.

Mit Beratung zum Erfolg

ik Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

b w **BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG**
Im Auftrag des Landes OÖ